Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, September 6. 1866.

Die Demokratische County-Convention versammelte sich am Dienstag im demokratischen Clubzimmer um zwei Uhr Nachmittags. Dr. A. Patterson wurde zum temporären Vorsitzer ernannt; als Sekretäre fungirten Dr. J. B. Beschler von Mifflin und G. F. Weaver von Harrisburg. Die Beglaubigungsschreiben der Delegaten wurden geprüft und alsdann Dr. L. Heck zum permanenten Vorsitzer ernannt. Alsdann wurde zur Nomination der Candidaten geschritten, und zwar wurde für Congreß Wm. K. Wilson von Dauphin Co. nominirt (beiläufig bemerkt, ein nicht zu rechtfertigender Schritt, da unser County schon zweimal hintereinander den Congreß-Candidaten hätte und die Reihe an einem der anderen vier Counties war.) Für Staats-Senator wurde die Nomination Lebanon County überlassen.— Für Assembly wurden J. Landis von Middletown und E. Witman von Halifax, für Gehülfsrichter William K. Verbek von Harrisburg und Dr. Jackson Scheaffer von Middletown, für Scheriff W. D. Earnest, für Recorder J. Sponsler, für Commissioner P. Stucker, für Auditor J. Fetterhoff, für Armendirektor Christian Heß nominirt.

R. Lamberton hielt eine feurige Rede, worauf sich die Convention mit einem Hoch auf das Ticket vertagte. In der nächsten Nummer werden wir uns ausführlicher über das wirklich vortreffliche Ticket verbreiten.

Wieder ein Geschenk. — In unserer letzten Nummer berichteten wir, daß uns Herr A. Klais von Linglestown ein Körbchen mit prachtvollen Aepfeln zum Geschenk übersandt hatte, bemerkten aber auch zugleich, daß der Drucker zu jeder Zeit derartige Gaben mit den graciösesten Complimenten annehmen würde. Kaum war unser Blatt abgedruckt, als wirklich unser Wunsch wieder erfüllt wurde. Zwar waren es keine Aepfel, Birnen, Pfirsiche, Kartoffeln oder Rüben, — nein, diesmal war es ein Körbchen mit prächtigen — Trauben! Als sie der gütige Geber, unser Nachbar, Hrn. Joh. M. Felger, uns vorsetzte, wußten wir vor Erstaunen kaum was wir sagen sollten, denn solch' schöne, wahrhaft lockende Früchte hatten wir schon lange nicht gesehen. Es waren nicht nicht weniger als drei Sorten — Concord, Delaware und Muscatine-Trauben— ein edles Gewächs. Die Delaware-Traube schmeckte uns am besten; sie hat einen sehr feinen Geschmack und sieht der Muscatine ähnlich — blau-röthlich; Letztere gibt einen recht guten Wein, nur erfordert er etwas mehr Zucker. Die volle, kräftige Concord soll jedoch den besten und beliebtesten Wein liefern. Herr Felger, dem wir hiermit unsern wärmsten Dank abstatten, ist willens, wie aus einer Anzeige zu ersehen ist, Rebenstöcke zu verkaufen; solche unserer Leser die diese köstliche Frucht zu pflanzen wünschen, empfehlen wir die des Hrn. F. auf's beste.

Seitdem wir Obiges geschrieben, überreichte uns Hr. Felger auch noch eine Anzahl Birnen, die an Größe und Geschmack alles übertrafen was wir noch je sahen oder kosteten. Es waren wirkliche Riesenbirnen, dabei aber delikat und wohlschmeckend, daß es eine Lust war, sie nur zu sehen. Wir erstatten Freund F. unsern innigsten Dank für diese wohlschmeckende Frucht.

Noch ein Geschenk. — Unser Freund, Hr. Joh. A. Gramm in der Pennsylvania Avenue (nahe den Car-Shops) ist ein Mann, der das Herz auf dem rechten Fleck hat. Das hat er schon oft bewiesen. Bei ihm sind die schönen Worte: „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb" keine todten Buchstaben, denn er handelt auch darnach. Daß der liebe Gott dem ehrlichen Drucker auch gerne eine Gabe gönnt, weiß Herr Gramm ebenfalls, deßhalb übersandte er uns letzten Dienstag eine Parthie der schönsten Pfirsiche,—eine köstliche Frucht—(von seller rothbäckigen, großen Sorte, wobei einem's Maul wässert!)—wie man sie nur selten sieht. Freund G. sind wir zum wärmsten Danke verpflichtet. (Unser Druckerteufel meint, er würde alle Tag' so'n G'schenk nehmen!)

Das Pik-Nik des Gesangvereins „Eintracht" war zwar nicht so zahlreich besucht, als wir es dem Vereine gewünscht hätten; doch that dies der allgemeinen Heiterkeit keinen Eintrag. Luft und Freude herrschten vom Anfang bis zum Ende, leider zu frühe abgebrochen durch ein „Donnerwetter," dessen Eintreten den Platz in unglaublich kurzer Zeit von den meisten Besuchern räumte. Groß und Klein erfreute sich an den trefflichen Speisen und Getränken, sowie an dem „leichtbeflügelten Tanze", zu dem Weber's Orchester in gewohnter vorzüglicher Weise aufspielte. Daß beim Eintritt des furchtbaren Regenwetters die Harmonie verloren ging und mit einem falschen Accorde endigte, war eben ein in der musikalischen Welt nicht ungewöhnliches Ereigniß; doch versöhnte später der Dreiklang das Suchen nach der Dominante des Grundbasses.

Die heimtückische Quittung des „Vaterlandswächters" über den richtigen Empfang unseres guten Rathes bezüglich seiner Mor—i—thaten-Bilder" liegt vor uns. Zur Ergänzung seines Dreh-Orgelrepertoires möchten wir ihn noch an die schöne Melodie erinnern:

„Jeder Schäfer wird jetzt kühner,
„Sanfter jeder Schäferin".

Wenn der freundliche Redakteur uns für gemein hält, so ist dies seine eigene Schuld; denn „wer Schmutz angreift, besudelt sich!"

Das „Museum". — Soeben sind uns Nro. 35 und 36 des laufenden (zweiten) Jahrganges dieser nützlichen „Wochenschrift für Literatur, Kunst, Humor und Tagesgeschichte", herausgegeben von Hrn. Geo. Degen in New-York, zugekommen. Es freut uns zu vernehmen, daß das „Museum" von Tag zu Tag beliebter wird, und immer mehr Anerkennung findet. Der geschätzte Herausgeber, in Betracht dieser Gunst seitens des Publikums, ist gesonnen seinen Gönnern eine prachtvolle Prämie—„Die goldene Hochzeit" am Schluß dieses Jahrganges zukommen zu lassen. Er sagt nämlich:

„Ermuntert durch die rege Theilnahme, welche das lesende Publikum unserem Unternehmen bisher gezollt hat,

haben wir uns entschlossen, Allen unsern Abonnenten (auch solchen, welche mit dieser Abtheilung erst eintreten) die für diesen Jahrgang bestimmte Prämie zu liefern; erklären jedoch, um Mißverständnissen vorzubeugen, daß dies für spätere Jahrgänge nicht maßgebend ist.

Die Prämie für den nächsten Jahrgang wird in einer Original Kreidezeichnung des berühmten Knaus'schen Gemäldes:

Die goldene Hochzeit

bestehen, und da dieselbe genau im Format der diesjährigen Prämie erscheint, wird sie ein passendes Gegenstück zur „Glücklichen Rettung" sein, welche in keinem deutschen Familienzimmer fehlen sollte."

Mit dem Schluß des ersten Jahrganges wurde uns die prachtvolle Prämie: „Die glückliche Rettung", von dem Verfasser zugesandt, und ziert jetzt die Wände eines unseres Zimmers. Wir haben keinen Zweifel, daß die folgende Prämie der vorhergehenden würdig zur Seite gestellt werden kann. Das „Museum" kostet $5.00 des Jahrs. Wir sind erbötig, Bestellungen für dasselbe anzunehmen.

Die öffentlichen Schulen in dieser Stadt begannen am letzten Montag.

☞ Die jetzt so wechselnde Witterung läßt eine schützende Kleidung sehr am Platze erscheinen; die Hauptsache aber ist, die Füße recht warm und trocken zu halten und sonach für gute Schuhe und Stiefel zu sorgen. Einen vorzüglichen Artikel dieser Art finden unsere Leser und Leserinen bei Hrn. C. Schell in seinem neuen Store in der 2ten Str. neben der deutschen Kirche: woselbst eine reiche Auswahl von Stiefeln, Halbstiefeln, Zeugstiefelchen, Schnürschuhen, Pantoffeln, Kinderschuhen &c. zu billigem Preise der Käufer harrt.

☞ Die Leser einer Zeitung wundern sich oft darüber, wie es den Redakteuren nur möglich sei, die vielen „Puffs" für die diversen Anzeigen zu schreiben, ohne darin zu wiederholen. Freilich ist es manchmal eine harte Aufgabe, die nur darin zu einer angenehmen Pflicht wird, wenn man ein Geschäft zu empfehlen hat, wie es z. B. die Brod- und Kuchen-Bäckerei des Hrn. H. Langlitz in der 4ten Straße ist. Unsere werthen Lesern finden dort neben trefflichem Schwarz- und Weißbrod stets frische wohlschmeckende Semmeln und Wecke, sowie feines Backwerk aller Art.

Das Pic-Nic der „Good Will Feuer-Compagnie", welches nächsten Donnerstags in Hoffmann's Wäldchen stattfindet, sollte von unsren Familien recht gut besucht werden, da außer der angenehmen Unterhaltung im Freien auch die Unterstützung einer so wohlthätigen Institution, wie die Feuercompagnie ist, erreicht wird. Gute Speisen und Getränke, sowie vollständige Tanzmusik fehlen nicht.

Sterblichkeit. — Gegenwärtig scheint Dysentery und Cholera-Morbus vielfach zu grasiren und überall sind die Listen der Gestorbenen wöchentlich größer, als früher. Das Essen von unreifem oder faulem Obst ist unstreitig eine der Hauptsachen. Für alle solche Fälle ist **Coe's Dyspepsia Kur** ein untrügliches Mittel und sollte immer im Hause gehalten werden, um beim ersten Anfall benutzt werden können. Ebenso wird diese Medizin mit dem besten Erfolg gegen Dyspepsia in ihrer schlimmsten Gestalt angewendet, was wir zum Nutz und Frommen solcher Personen gerne mittheilen, die alle sonstige Mittel erschöpft haben.

Verdiente Anerkennung. — Die Demokraten von Berks County haben den tüchtigen Redakteur des „Reading Gazette", Hrn. J. Lawrence Getz, als Candidat für den Congreß, und unsren Freund, Hrn. Carl Keßler, früher Herausgeber des „Adler" als Gehülfsrichter aufgenommen. Wir gratuliren unseren HerrenCollegen, und erwarten, daß „Alt Berks" ihnen eine Mehrheit von wenigstens 7000 Stimmen geben wird.

Das diesjährige Schützenfest in Saxenburg. — Wie uns unser geschätzter Freund, Herr H. A. Aderhold, berichtet, lief das Schützenfest in Saxenburg zur größten Befriedigung ab. Die Theilnahme war recht gut. Unsere Saxenburger Freunde wissen ihre Sachen immer auf's Beste zu arrangiren, weßhalb ihre Feste auch gerne besucht werden.

Wie der Wind weht. — Bei einer neulichen katholischen Fair in Bethlehem, Pa., wurde von den Demokraten und Radikalen für einen Stock mit goldenem Kopf gestimmt; das Resultat war wie folgt:

Für Clymer,	189
„ Geary,	103
Mehrheit für Clymer	86

Wie's in Bethlehem ging, so geht's im ganzen Staat bei der nächsten Wahl. Merkt euch das, ihr Radikalen Niggeranbeter!

Neue Falsche 25 Cents-Noten. — Dieselben sind im Ganzen gut ausgeführt, aber unter dem Auge Fessenden's befindet sich ein schwarzer Fleck, und ist das Wort „Assistant" am untern Ende in „Assistaten" versetzt.

Eine Pille für die Radikalen! — Warum sind unsere Niggerradikalen so sehr gegen das Kupfer aufgebracht?

Antwort: Weil das Kupfer unter allen Metallen allein eine röthliche Farbe hat, und die Ochsen aber bekanntlich das Roth nicht lieben!

* Bei Savannah, Geo, ward am letzten Sonntag Abend ein gewisser Henry Soccenger von zwei Negern ermordet, weil er um Hülfe rief, als sie ihn in im mörderischer Absicht anfielen.

* In Robertsville, Geo., hatte sich ein Neger in unlauterer Absicht unter das Bett einer Frau Dyer gelegt. Rechtzeitige Entdeckung, der Hülferufe folgten; nöthigten den schwarzen Hallunken zur Flucht und retteten Frau Dyer von den Folgen einer Schandthat, deren Opfer sie hatte werden sollen. Der Neger ward später eingefangen und hinter Schloß und Riegel gebracht.

* Eine Miß Prooks von Connecticut entfloh aus der Hartford Irren-Anstalt, versteckte sich eine Woche lang im Walde und lebte von Beeren. Der Hunger trieb sie zuletzt nach einem Hause wo man sie pflegte. Als sie am nächsten Morgen aufwachte, war sie vollkommen bei gesundem Verstande.

* Dem Hülfs Marine Secretair, Captain Fox wurde von den russischen Bauern eine Adresse überreicht, worin sie ihre Sympathien mit den Ver. Staaten ausdrücken.

* Der Secretair des Innern, Harlan und der Richter Edmonds von der Land Office haben gestern ihren Nachfolgern im Amte Platz gemacht.

* Gen. Fullerton vom Freedmens Bureau hat seine Resignation eingereicht. Dieselbe wurde angenommen.

* Der Gouv. Jenkins von Georgia hat für $500,000 Bonds seines Staats in NewYork zu 90 Cents pro Dollar losgeschlagen.

* Am 10. d. M. wird die New Jersey Legislatur zusammentreten, um einen Ver. Staaten Senator zu erwählen und das Amendement zur Constitution zu ratificiren.

* Die Santee Indianer Sioux haben sich geweigert, mit den Ver. Staaten einen Vertrag zu schließen.

* Am Donnerstag ertranken bei Toledo, Ohio, 4 junge Personen dadurch, daß ihr Boot umschlug.

* Albert L. Starkweather, der seine Mutter und Schwester voriges Jahr in Manchester ermordete, wurde am vorigen Freitag in Hartford durch den Strang hingerichtet.

Correspondenzen.

(Correspondenz aus Ohio.)

Des Staates höchste Gewalten.

Und über der Zeit und dem Raume schwebt
Lebendig der höchste Gedanke.
Schiller.

I.

Legislative, richterliche und executive Gewalt.

Wie die Körpersysteme Ausscheidung der Nervenmasse sind die Seelenkräfte Modification des höchsten physischen Grundvermögens; und gleichwie alle Lebensverhältnisse abgeleitet sind aus des Menschen göttlichem Urrecht, ebenso sind des Staates Institutionen Ausscheidung einer obersten Staatsgewalt. Diese Staatsgewalt ist das Volk, oder in der Grenzen gegebener Vollmacht, seine Stellvertreter — die gesetzgebende Behörde.

Die gesetzgebende Behörde hat die umfassendste staatliche Aufgabe. Sie hat, den Standtpunkt der Volksbildung genau erkennend, das aus der höchst erkannten Idee abstrahirte Staatsideal mittelst einer weisen Gesetzgebung zu verwirklichen und nach dem Menschheits-Prinzip im Allgemeinen die bürgerlichen Verhältnisse zu ordnen; sie muß alle Einzelbestrebungen zu conzentriren wissen in dem einen höchsten Punkte — dem Gesammtwohl. In das Volksleben herein sich findend, soll sie doch über demselben stehen, ihm in menschenwürdiger Gesittung voranleuchten und das biblische Wort: „Daß sie an Gottes statt seine Dienerin sei", zur Wahrheit machen.

Da der Gesetzgeber die Subjektivität des Staates vertritt, so hat er auch diese gegenüber andern Staaten kräftig zu pflegen und vor allen daherigen Uebergriffen sicher zu stellen.

Daß seine Stellung und Aufgabe in des Menschen Gottgegebenen Wesen begründet sei, hoffen wir oben deutlich genug dargethan zu haben. Die oberste Staatsgewalt scheidet sich nach ihren drei Hauptthätigkeiten aus in die legislative, die richterliche und die executive Gewalt. Die gesetzgebende Behörde als solche hat gemäß der Theorie vom Ideal des Staates, alle socialen Verhältnisse speziell zu regeln und so, mit organischer Einheit, die Schranken zu bezeichnen, innerhalb welcher die Staatsbürger ihre Selbstständigkeit ausüben dürfen ohne sich gegenseitig oder die Gesammtheit zu beeinträchtigen; der Gesetzgeber steht überhaupt da als bestellter Wächter des Gemeinwohls.

Die richterliche Gewalt ist in allen Rechtsfällen die letzte Instanz und überwacht die Rechtspflege überhaupt, während die executive Gewalt die Verfügungen des Gesetzgebers zu vollführen und sämmtliche Zweige der Staatsadministration zu besorgen hat; zu diesem Ende vertheilt die Regierung ihre daherige Geschäftsführung unter ihre Glieder (Direktionen), welche dann, den verschiedenen Zweigen vorgesetzt, dieselben theils selbst, theils durch untere Behörden der Absicht des Ganzen gemäß zu leiten haben.

Die Trennung der Gewalten ist im Staatsprinzip gegeben und in Rücksicht der naturgerechten Entwickelung des Gemeinwesens eine politische Nothwendigkeit, und ebenso die allfällige Abberufung ihrer Inhaber durch den Souverän — sobald pflichtvergessen den wahren Staatszwecken zuwider gehandelt wird — in der Natur ihrer Stellung begründet.

II.

Der Souverän und die freie Presse.

Die oberste Macht im Staate ist die Gesammtheit der Bürger selbst, die den Staat bildet. In abgetheilten Wahlversammlungen beruft das Volk durch Stimmenmehrheit diejenigen seiner Glieder an an die Spitze des Gemeinwesens, denen es Vertrauen schenkt, und über trägt ihnen auf gewisse Zeit-Dauer zu Regulirung und Leitung der Geschäfte die hiezu nöthige staatliche Gewalt, und bestimmt zugleich Natur und Umfang ihrer Thätigkeit durch seinen im Grundgesetz oder der Staatsverfassung ausgesprochenen Willen. Da der Charakter ihrer Stellung sowohl als ihre Aufgabe öffentlich und allgemein sind, so sollen auch ihre Verhandlungen und Maßnahmen öffentlich sein — in so weit nämlich diese Oeffentlichkeit nicht dem Gemeinwohl widerstreitet.

Jener Wille, frei aus des Volkes Lebensanschauung entsprossen, und seinen jeweiligen Bildungszustand beurkundend, ist und soll sein eigenes freies, selbstständiges Werk sein, das abzuändern es ein unveräußerliches heiliges Recht hat. Jede Staatsverfassung ist von Seite des Volkes ein Akt der Selbsterkenntniß — eine thatsächliche Darlegung dessen, was es ist und will; so jede Verfassungs-Aenderung, eine bedeutungsvolle Selbstschau — ein ernstes Umsehen nach dem, was es kann und soll. Ist ein Volk in seiner Bildung vorgeschritten, hat es, seinem innersten Berufe gemäß, mit der Zeit an Einsicht gewonnen, und sieht es sein Streben zum Bessern durch veraltete Formen oder unlautere Prinzipien beengt; so begeht es einen Frevel an der ewigen Wahrheit, wenn es seinen Haushalt nicht nach innen und außen zeit- und vernunftgemäß verbessert.

Um den Fortschritt zu immer höherer Kultur allgemein zu vermitteln, und das ewige Streben und Ringen und Wogen und Wagen im Staatsleben zusammenzuhalten zu dem einen größten und letzten Endziel; ist den Staatsbürgern ein Organ nöthig zu stetem freien Austausch ihrer Gedanken und Ansichten über Geschehenes, Seiendes und Werdendes. Dieses Organ ist das unschätzbare Gut der freien Presse; mittelst ihr einzig wird es dem Volke möglich, die Wirksamkeit seiner Stellvertreter und Behörden zu überwachen und überhaupt von Gang der Dinge speziell Kenntniß zu nehmen. Sie, die Presse, hat die öffentliche Meinung dem tödtenden Stabilismus entwunden und auf den Boden lebendiger Strebsamkeit verpflanzt. Es ist wahr — sie fördert Schlechtes wie Gutes zu Tage, doch wer möchte behaupten, ihre Nachtheile überwiegenden Gewinn? Nur wer die Finsterniß mehr liebet denn das Licht ist ein Feind der freien Presse. Dieselbe ist eine heilige Errungenschaft, des Volkes umfassendster Pflege und Beschützung werth. Wahre Freiheit ist freie Wahrheit.—

Die freie Presse ist der wachende Schutzgeist über Verfassung und Recht und der Volksthümlichkeit starker Hort. Darf aber die freie Presse in unbeschränktem Maße ihre Wirksamkeit entfalten? Manchem eine bedenkliche Frage. Wir antworten darauf mit Nein können aber nie äußerer Beschränkung das Wort reden, sondern einzig denjenigen, die im Allgemeinen in der Idee des Wahren, Schönen und Guten gegeben ist — und die der Ehrenmann in seinem Gewissen hat. Der Mißbrauch der Presse ist für's Ganze wenig zu fürchten; Personen finden ihr Recht und das Licht und die Wahrheit vermögen auch den schärfsten Anläufen entgegen zu stehen, sonst wären sie leere Pfantome. — Im Kampfe reinigt sich die Kraft, wie Gold im Feuer.

Canton, August 28. 1866. **J. N.**

* In Chicago wurde ein Mann für einen vor 6 Jahren verübten Mord arretirt.

Aus Europa.

Per Dampfer.
—0—

Frieden in Deutschland!

Deutschland.

Es heißt, daß Herr von Beust im Ganzen 30 Millionen Thaler für den König von Sachsen aus dem Lande geschafft hat.

Zwei Dresdener Stadtgensd'armen, die sich bei einem Exceß von Schanzarbeitern ungebührlich gegen die einschreitenden preußischen Offiziere benommen haben sollen, sind nach der Festung Magdeburg abgeführt worden.

Die Frankfurter Contributionsangelegenheit war noch in der Schwebe, doch gaben die Mittheilungen der aus Berlin zurückgekehrten Mitglieder der Deputation und Commission die Hoffnung, daß eine Ermäßigung der zu zahlenden Summe eintreten würde. Aus der Untersuchung hat sich ergeben, daß die Familie Rothschild in sehr rücksichtsloser Weise behandelt worden ist; es ist dagegen geltend gemacht worden, daß Herr von Rothschild sich auch nicht in der Weise gegen die preußischen Offiziere benommen habe, wie es von seiner gesellschaftlichen Stellung hätte erwartet werden dürfen.

Die Kriegskosten, welche Würtemberg zu zahlen hat sollen 6 Millionen Gulden betragen.

Dem sächs. Gesandten, Grafen Hohenthal, ist bedeutet worden, daß über Ort und Zeitpunkt der Verhandlungen mit Sachsen vorläufig noch nichts bestimmt werden könne.

Das Fürstenthum Reuß ältere Linie ist endlich auch vom Geschick ereilt worden. Der Staat der Fürstin Karoline von Greiz-Reuß ist am 11. August von 2 Compagnien des 12ten brandenburgischen Regiments besetzt worden. Die fernere Selbstständigkeit dieses Staates wird für sehr fraglich gehalten.

Ein Theil des hannoverschen Staatsvermögens, das vom hannoverschen Finanzminister in der englischen Bank deponirt worden ist, besteht in hannoverschen Staatsobligationen im Betrag von 12 Millionen Thalern. Der preußische Civilcommissär für Hannover ist im Besitz der Nummernspecificationen dieser Papiere und hat deshalb das Amortisationsverfahren eingeleitet.

In Kurhessen ist die öffentliche Feier des Geburtstags des Kurfürsten (am 20. Aug.) verboten worden, weil zu besorgen stehe, daß die öffentliche Feier zur Erregung von Unfrieden im Lande führen werde.

In Tübingen hat sich eine deutsche Partei gebildet, deren Bestrebungen gegen das Zustandekommen eines süddeutschen Sonderbundes gerichtet sind.

In Leipzig wird stark für die engste Einordnung Sachsens in Preußen, als einer Nothwendigkeit sowohl in politischer wie volkswirthschaftlicher Hinsicht, agitirt.

Der Bündnißvertrag, der von Preußen den ihm befreundeten deutschen Regierungen vorgelegt worden, ist von den meisten derselben schon unterzeichnet worden.

Aus Augsburg wird gemeldet, daß der Bundestag in nächster Zeit geschlossen werden wird.

Türkei.

Constantinopel, Mittwoch, 29. August. — Die Angelegen heiten in der Türkei befinden sich in einem schlimmen Zustande. Der Aufruhr in Candia greift um sich. Die Einwohner (Kreter) verlangen ihre Unabhängigkeit vom türkischen Kaiserreich.

Die Christen, die sich in Candia im Aufstande gegen die türkische Herrschaft befinden, fahren fort, die Positionen, welche sie beim Beginn der Erhebung einnahmen, zu befestigen.

Viele Familien wandern von der Insel Candia nach Griechenland aus.

Europäische Kriegsschiffe, die die Flagge verschiedener Staaten führen, wurden in dem Hafen von Candia erwartet.

Die Pforte hat alle Forderungen der Kreter verworfen. Gleich nach dem Bekanntwerden davon fanden aufständische Versammlungen statt und binnen Kurzem waren die Insurgenten Herren von allen Landdistrikten. Sie proclamirten die Unabhängigkeit von Candia und erhoben die griechische Flagge nebst der drei Schutzmächte von Griechenland.

Die Türken waren zu schwach, um gleich anfangs etwas unternehmen zu können und mußten sich bis zum Eintreffen weiterer Verstärkungen in den Forts eingeschlossen halten.

Per atlantischen Telegraph.

Italien.

Die offiziellen Formalitäten bezüglich der Abtretung Venetiens an Italien sind von Oesterreich vollendet worden.

König Victor Emanuel und sein Volk befinden sich im vollständigen Besitz und die Oesterreicher werden Venetien und das Festungsviereck am fünften September räumen.

Frankreich.

Der Kaiser Napoleon freut sich in einem unterm 11. August an König Victor Emanuel gerichteten Briefe, daß der Friede zurückgekehrt ist. Er sagt, er acceptire die Abtretung Venetiens an Italien, um dem Volke jene Landes Gelegenheit zu geben, über sein eigenes Schicksal zu bestimmen. Der Kaiser sagt, Frankreich habe seinen Einfluß im Interesse der Humanität und der besten Interessen des Volkes von Venetien und Italien zur Geltung gebracht.

Der Dampfer „Pereire" von der transatlantischen Compagnie, fuhr heute nach New York.

Paris, Sonntag den 1. Sept. Herr Drouyn de L'Huys, der französische Minister für auswärtige Angelegenheiten, hat resignirt.

Der Marquis de Maustier, der frühere Gesandte in Berlin, ist sein Nachfolger.

Rußland.

St. Petersburg 31. Aug. Abends. Das St. Petersburg Journal, ein officielles Organ, meldet unterm heutigen Datum, daß die Mission des preußischen Generals Manteufel an den russischen Hof durch den Vorschlag des Czaren an den König Wilhelm und die neutralen Mächte Europas, worin dieselben zur Theilnahme an einem Congresse, wodurch die Territorial-Veränderungen u. die Reconstruktion von Deutschland gesichert werden sollen, eingeladen waren, hervorgerufen wurde.

Dieser Vorschlag wurde vom preußischen Cabinet nicht gutgeheißen und General Manteufel wurde abgesandt, um der russischen Regierung die Ursachen dafür zu veranschaulichen. Rußland enthält sich deshalb fernerer Mittheilungen über diesen Gegenstand, giebt keine Erklärung bezüglich seiner Politik, und behält sich seine fernere Entscheidung vor.

St. Petersburg, 1. Sept. Die russische Regierung machte vor dem Abschluß des Friedensvertrags dem französischen Kaiser und den andern Mächten den Vorschlag, darauf zu bringen, daß die neutralen Mächte bezüglich der Territorial-Veränderungen, die durch das Resultat des Krieges herbeigeführt würden, zu Rathe gezogen werden. Der Vorschlag wurde von Frankreich und England nicht unterstützt und der Kaiser enthielt sich jedes ferneren offiziellen Schrittes in der Angelegenheit, behielt sie aber für die Zukunft Freiheit seiner Handlungsweise vor.

Hessen-Darmstadt.

Berlin, 31. August, Abends. Der Großherzog von Hessen-Darmstadt hat sich geweigert, dem Friedensvertrag und der von Preußen beabsichtigten Reconstruktion Deutschlands seine Zustimmung zu geben.

Baiern.

München, 31. August. Der Antrag, welcher der Kammer vorlag und worin erkärt wurde, daß eine Union mit Preußen wünschenswerth sei, wurde in Folge einer Stimmenzersplitterung verworfen. Beide Kammern vertagten sich dann.

Die Kammern werden wahrscheinlich im Oktober wieder zusammentreten.

Preußen.

Berlin, Samstag Nacht 1. Sept. Die preußischen Kammern sind mit der Discussion des Indemnitäts Gesetzvorschlages des Königs Wilhelm für „eine Verletzung der Constitution durch Auflegung von Steuern und Erhebung von Geldern zur Führung des Krieges ohne Genehmigung der Kammern" beschäftigt.

* In der Nähe von Little Rock, Arkansas, fand man am letzten Dienstag den Leichnam eines vier Jahren alten Kindes an dem Aste eines Baumes aufgehängt. Drei Stichwunden fanden sich am Körper und ein Bein war abgeschnitten.

Briefkasten.

Sharpsburg.—Hr. J. K.—Ihr Brieftle mit dem „Grünbäck" ist leider nicht angekommen; doch, da die Adresse nicht richtig war, so mag's sein, daß wir ihn später noch erhalten.

Sharpsburg.—Hr. J. K.—Stop, Ripper, stop! da kommt der „wahre Jakob" mit dem kreuzfidelen Grünbäck und zwei handfesten Rekruten unter Pauken- und Trompetenschall mit siebenmeilenstiefel in's Ripper'sche Heerlager h'reinmarschirt. Bravo, ihr alte Veteranen! Daß unser kerniges Päper auch Ihnen gefällt, freut uns herzlich; Sie wissen ja, lieber Alter, wir schwätzen so von der Leber, und können's nit helfen, wenn wir den Wollköpfen e bißle scharf auf die Socken rücken. Die Aussichten für Clymer's Erwählung sind glänzend; daß aber auch unsere Sharpsburger Waffenbrüder tüchtig mit „Keil" drauf schlagen werden wenn's an's Voten geht, das erwarten wir. Was wird's aber den radikalen Jakobiner in der Nase jucken, wenn das ganze conservative Johnson-Clymer Ticket, und Sie dann noch oben drauf als Bürgermeister von Sharpsburg erwählt werden würden! Himmelhoch würde der Ripper seinen Stovepipe heben, und vor lauter Frehd en Schoppen zum Besten trinken. Frisch drauf los, ihr Brüder, der Tag des Sieges ist nahe!

Madison, Ind.—Frau D. G. — Ihr Wunsch ist erfüllt. Es wird uns freuen, Ihren vermißten Freund ausfindig zu machen.

Chambersburg.—Hr. Agent P. G.—Mordsapperment, da kommen noch zwei wackere Kameraden — firsträte Haudegen — in's Ripper'sche Corgs ang'rückt, ja, und auch noch e grün „Läpple" dazu. Wenn mer e mal nach Chambersburg kommen, so kost's eine von sellem Conrad seinen besten „Werscht," sell is schure. — Danke schön: auch 'nen Gruß an sellen Greindstabner Hannikel—e kreuzgute Seele.

Middletown.—Hr. Agent C. B.—Schönen Dank für den famosen „Grünbäck," Im Geldkasten ist's quittirt.

Marietta.—Hr. Agent F. H. — Na, da kommt ja meinerseel der gute Franz in's Lager, und will mit aller G'walt mit dem Ripper gegen die radikalen Bummler in's Feld ziehen.— Brav, lieber Alter, so ist's recht.

Petersburg, Ohio. — Hr. J. M. — Halloh! en frischer Buckeye-Rekrut und 'ne wunderschöne grüne „Bohne", direkt aus dem Lande Mahoning, jenseits des Jordans. Willkommen, lieber Johann.

Saxonburg.—Hr. H. F. A.—Brav, lieber Alter. Zwischen dem munteren Saxonburger Völkchen und uns existirt eine unerlöschliche Freundschaft. Möge sie immer blühen. Halt da sind ja auch zwei frische Rekruten, — zwei wackere Kameraden; nur herein, ihr lustigen Brüder. Apropos: hatten Sie auch 'nen Zwibelkuchen am Schützenfest gebacken? Sappermen, wenn wir zurück denken an sellen Brocken —en wahres Cameel!

Columbia.—Hr. A. Z.—Nach einer stehenden Regel kostet eine Trauungs- oder Todesanzeige 50 Cents. Was aus sellem — geworden ist? das weiß der Guckuk. Wir theilen dieselben Ansichten. Nach dem Sturm kommt Windesstille! Apropos: vergessen Sie uns nit?

Williamsport.—Hr. G. H.—Freundlichsten Dank für den munteren „Grünbäck." Daß der Ripper zuweilen seinen Rekruten ganz verkehrte Namen gibt, ist leicht möglich; allein sie sind ihm Alle gleich lieb, mögen sie Michel, Hansjerk, Hannes, Andres oder Stoffel heißen. Jetzt ist alles g'firt, lieber Alter.

Upper Mahantango. — Hr. E. N.— Danke für die „Laubfröschlen." Daß der Drucker ke'ne Hobelspäne noch viel weniger Fensteriegel fressen kann, wissen Sie, und daß er nur von den Anzeigen in seinem Blatte zu leben hat, werden Sie ebenfalls wissen. Ei, lieber Freund, das Papier und die Arbeit an jeder Zeitung kosten **mehr** als was Abonnenten dafür zahlen, ohne der anderen Ausgaben (Rent, Lebensmitteln, &c.) zu gedenken. Die Bekanntmachungen allein sind des Druckers „Brod und Butter."

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

John Manewal, Petersburg, Ohio,	$2 00
Nicolaus Dornberger, Jackson Hall,	1 00
Nicolaus Beck, Middletown,	2 00
Joseph Wert, Linglestown,	1 00
Mr. Oppenheimer, Harrisburg,	1 00
Joseph Henne, Scharpsburg,	2 00
Friedrich Schroth, do	2 00
Jakob Keil, do	1 00
Gottfried Heß, Williamsport,	1 00
Ephr. Neuschwender, Upper Mahantango,	75
Gottlieb Klöpfer, Harrisburg,	2 00
B. O. Oeschger, Elisabethtown,	30
William Baker, do	1 00
Martin Bippus, Mountville,	1 00
Charles Seileman, Millersville,	1 00
Jakob Fulmer, Dillersville,	50
Georg Boyer, Hempfild,	50

Verheirathet:

Durch Pfr. Ph. M. Reidenbach, Joh. Kredel von Columbia, mit Carolina Kemmerer, von Lancaster.

Von Demselben, Phillip Kern von Columbia, mit Anna Keler von York County.

Von Demselben, Johann Wunder mit Sophia Armstrong von Lancaster,

Nun Freunde, ziehet hin im Frieden,
Und lebt dem Herrn, der euch geliebt.
So ist der Segen euch beschieden—
Von Gott, der gern und reichlich giebt.
P. M. R.

Marktberichte.

(Berichtet für die „Pa. Staats-Zeitung".)

Harrisburg, September 6., 1866.

Winterweizen,	$3.50
Sommerweizen,	2.75
Roggen,	1.12
Welschkorn,	50
Hafer,	65
Mehl, Extra Winter Weizen,	14.00
„ „ Sommer-Weizen,	13.00
Roggenmehl,	7.50
Kartoffeln, per Bushel,	1.20
Butter,	35
Eier, das Dutzend,	30
Fett, per Pfund,	30
Schinken, per Pfund,	30
Schulterstücke,	30
Seitenstücke,	25

—0—

Lancaster, September 6. 1866.

Mehl, (Superf.)	$10 00	Hafer.	$ 56
„ (Extra).	11 00	Timothysamen.	3 00
Weizen, (Weißer)	2 70	Flachssamen.	2 60
„ (Rother)	2 30	Kleesamen.	6 00
Welschkorn.	60	Whiskey.	2 16
Korn,	80	Kartoffeln.	1 70
Butter, per Pfd.	25	Eier, per Dtzd.	30
Schmalz, per Pfd.	25	Hühner.	1 00
Rindfleisch, pr Pf.	25	Hafer, per Sack.	2 25
Kalbfleisch, beim ¼	12	Schweinefleisch.	25

—0—

Pittsburg, Septembeo 6. 1866.

Aepfel,	$5 00	Salz, per Faß,	$2 50
Bohnen, weiße,	1 13	Whiskey,	2 20
Butter,	30	Schweinefett,	23
Eier,	20	Timothysamen,	6 00
Federn,	90	Flachssamen,	2 65
Gedörrte Pfirsiche,	25	Kleesamen,	7 00
„ Aepfel,	20	Wolle, per Pfd.	65
Hafer,	52	Zucker,	16
Korn,	82	N. O. Molasses	1 50
Weizen,	2 22	Kaffee, Rio,	31
Roggen,	95	Reis,	10
Gerste,	1 00	Maplezucker,	10
Heu, per Tonne,	16 30	Sorghum Syrup	65
Hopfen, per Pfd.	50	Mehl, Ext. Fam.	12 57
Käse, Goschen,	20	Roggenmehl,	6 50
Kartoffeln,	2 00	Kornmehl, p B.	1 00
Kleie, per Ctr.,	1 18	Buchweizenmehl	
Petroleum, rohes,	18	Lardöl, No. 1,	1 83
Carbonöl, raffin.,	20	Leinöl,	1 35

—0—

Philadelphia, September 6. 1866

Mehl, (Superf.)	$8 50	Weizen, rother,	$2 60
„ (Extra).	8 50	„ weißer,	3 45
„ Pa. u. Ohio.	11 50	Hafer, per Bshl.	60
Roggenmehl,	6 25	Roggen,	1 20
Welschkornmehl,	70	Welschkorn, p B.	90
Leinöl, per Gall.	1 52	Whiskey, p Gall.	2 22

Anzeigen.

Pic Nic

des

„Steuben-Bundes,"

Nro. 8, der U. O. B. B.,

am Montag, den 17ten September,

in

Cameron's Wäldchen,

Eintritt: 25 Cents.

Omnibus gehen alle halbe Stunde von L. König's Salon in Chesnut Straße, und von John Lang's Salon, Ecke von Walnut und Vierte Straße ab.

Für gute Tanzmusik und Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Die Committee.

Pic Nic

der

Good Will Feuer-Compagnie,

Nro. 7,

am

Donnerstag, den 13ten September,

in

Hoffman's Wäldchen.

Eintritt: 25 Cents.

Die Züge der Pennsylvania Eisenbahn gehen Morgens und Nachmittags nach dem Festplatze ab. Das Comite.

Reben-Stöcke zu verkaufen.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiemit das Publikum, daß er eine Anzahl (etwa 34 Sorten)

vorzüglicher Reben-Stöcke

zu verkaufen hat. Liebhaber eines guten Gewächses sind freundlichst eingeladen, bei ihm vorzusprechen, und die verschiedenen Sorten zu besichtigen.

Geo. M. Felger,
Front Straße, zwischen Coulter u. Reilly
Harrisburg, Sept. 6. Str., Verbeketown.

Union Hotel,

Ost-Chesnut Straße, nahe dem Depot,
Lancaster, Pa.
Adam Schuh, Eigenthümer.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum sein auf beste eingerichtetes Gasthaus unter obigem Namen. Emiganten sowie sonstige Reisende finden stets gute Speisen und Getränke und reelle Bedienung. Bier, deutscher und französischer Wein, und reine Getränke stets auf Hand. Zum freundlichen Besuch ladet ergebenst ein

Adam Schuh.
Lancaster. Sept. 5, 1866.

Wünscht Auskunft.

Frau Dorothea Gorth wünscht Auskunft über den Aufenthalt von Melchior Reuß und dessen Familie. Sie wanderten im Jahre 1847 vom Elmkreis Schlüchtern, Provinz Hanau, Churfürstenthum Hessen nach Amerika aus, und sollen sich in Pennsylvanien aufhalten. Menschenfreunde, die Auskunft über obige Familie geben können, sind gebeten, entweder Dorothea Gorth, Madison, Indiana, oder den Herausgeber dieses Blattes davon zu benachrichtigen.

Eine Ordonnanz,

verfügend die Eröffnung, Nivellirung und Kurbirung der Münch Straße, von Front bis zur siebenten Straße.

Section 1. Sei es verordnet durch den Stadtrath von Harrisburg, daß Münch Straße, von Front bis zur Siebenten Straße, hierdurch angewiesen wird, eröffnet, nivellirt und mit Rinnsteinen versehen zu werden, gemäß der Vorschrift der 35sten Section des Stadt-Charters, und daß die Regulatoren gehalten sein sollen, die Grenzen besagter Straße zu bestimmen, wie es in dem durch Assembly-Akte vom 1sten April 1863 genehmigten Plan der Stadt festgesetzt ist.

W. O. Hickok,
Präsident des Stadtrathes.

Passirt August 13. 1866.
Attestirt: — David Harris,
Stadtschreiber.

Ich bescheinige, daß die obige Ordonnanz dem Stadtrath von dem Mayor nicht innerhalb der durch die 9te Section des Stadt-Charters festgestellten Zeit zurückgeschickt worden ist, und deßhalb dieselbe Kraft und Wirkung hat, als ob sie vom Mayor genehmigt worden wäre.

David Harris,
Stadtschreiber.

August 29. 1866.

Seife- und Lichter-Fabrik

von

C. F. Sieber,

Sechste Straße, zwischen der Walnut und South Straße,
Harrisburg, Penn'a.

Ein großes Assortement **Seife** und **Lichter** ets auf Hand.

☞ Der höchste Preis wird bezahlt für Unschlit.
Harrisburg, Juni 28, '66.

Heinrich Langlitz's
Brod- & Kuchenbäckerei,

Vierte Straße,
zwischen der Markt und Walnut Straße,
Harrisburg, Pa.

Alle Arten Semmeln, Milchbrödchen, Biskuits, Molasseskuchen, &c., &c., täglich frisch gebacken.

Roggenbrod, Weizenbrod, &c.

Marktstand: gegenüber dem Jones Haus. Aug. 30.,6mo

State Capitol Restauration,

Chesnut Straße,
zwischen der Zweiten und Dritten,
Harrisburg, Pa.

Der Unterzeichnete hat in seinem Hause den obigen eleganten Salon auf's Beste eingerichtet, und wird sich jederzeit bemühen, allen Wünschen seiner werthen Gäste Rechnung zu tragen.

Austern, Geflügel, Suppen,

sowie überhaupt alle Delikatessen der Saison werden in feinster Zubereitnng servirt.

Gefrornes (Eis-Cream)

zu allen Stunden des Tages.

☞ Vortreffliches Ale, deutsche Weine, Cigarren, &c., &c.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
Georg Schultheis.
Harrisburg, August 30, 1866.

David M'Cormick,
Kohlen- & Holzhändler,

Alte Office: Dritte Straße und Canal,
Neue Office: Fuß der Nord Straße, jenseits des Canals,
Harrisburg, Pa.

Der Unterzeichnete setzt hiermit das geschätzte Publikum in Kenntniß, daß er in seinem

neuen Kohlenhof,

am Fuße der Nord-Straße,
jenseits des Canals,

durch eine Dampfmaschine von 10 Pferdekraft

Scheiterholz jeder Länge

sägen und spalten läßt, und stets trockenes

Tannen-, Eichen & Hickory-Holz

zum Verkaufe vorräthig hält.

Holz beim Klafter,

nicht gesägt, wird auf Bestellung zu irgend einem Theile der Stadt gebracht.

Fernee halte ich immer an Hand

vorzügliche Kohlen

von **Lykens, Treverton, Sunbury, Pinegrove, Wilkesbarre und Baltimore,**

gut gewogen und sorfältig gereinigt.

Alle Bestellungen, welche in einer meiner beiden Offizen gelassen werden, oder in meiner Wohnung, State Straße, nahe der katholischen Kirche, finden prompte Berücksichtigung und Besorgung.

David M'Cormick.
Harrisburg, August 30, 1866.

Eastern Hotel,

(Deutsches Gasthaus,)
von
Jakob Wolfer,
Ecke der Lime und East King Str.
Lancaster, Pa.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum sein auf's beste eingerichtete Gasthaus unter obigem Namen. Kostgänger und Reisende finden zu jeder Zeit gute Speisen und Getränke nebst reeller und prompter Bedienung. Zum freundlichen Besuch ladet ergebenst ein

Jakob Wolfer.
Lancaster, August 9, 1866.

J. Fröhlich,
Herren Kleidermacher,

Dritte Straße, oberhalb Nord-Straße,
Harrisburg, Pa.

Anzüge jeder Art werden prompt und billig verfertigt. Eine reiche Auswahl von

Tücher, Sommerstoffen, Westenzeugen, Halsbinden, Krägen &c.

stets an Hand.

Um geneigten Zuspruch bittet
J. Fröhlich.
Harrisburg, Juni 28. '66—tf.

Harrisburg Haus,

Ecke der Walnut und Vierten Straße,
Harrisburg, Pa,
C. F. Ebel, Eigenthümer.

Obigen alten und bewährten Gasthof erlaube ich mir dem Publikum bestens zu empfehlen, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Boarders finden jederzeit freundliche Aufnahme und billige Preise.

Chr. F. Ebel.
Juli 19, '66.—3 Mon.

Schifffahrt
nach und von Europa.
Wechselgeschäft
nach allen Theilen Europa's.

L. A. Wollenweber,
310 Callowhill Straße,
Philadelphia,

stellt Scheine für Dampfer und Segelschiffe nach und von Europa aus, besorgt Gelder nach allen Theilen Europa's, stellt Vollmachten aus und zieht Gelder in Europa ein. Jedermann wird pünktlich und ehrlich bedient.

Wilhelm Gastrock,
Herren Kleidermacher,

Ecke der Walnut und Vierten Straße,
Harrisburg, Pa.
Händler in

Tücher, Cassimere, Westenzeuge, Sommerstoffe, &c.,

(Whole ale und Retail,)

und Verfertiger von jeder Art

Herren- und Knaben-Kleider,

die er zu jeder Zeit an Hand hat.
Harrisburg, Juni 28, 1866.

Neuer Grocerie
und Deutsche Früchte-Laden.

Theo. George,

benachrichtigt achtungsvoll seine Freunde und das Publikum überhaupt, daß er einen neuen

Grocerie und deutsche Früchte-Laden,

Ecke der Strawberry und Dewberry Alley,

(zwischen der Dritten und 4ten Straße,)

eröffnet hat, wo er stets eine große Auswahl

Grocerien, deutsche Früchten,

Deutsche Zwetschen,
Französische Pflaumen, Birnen,
Aepfel, Rosinen, Coriander, Linsen,
Erbsen, Bohnen, Gerste, Grütze,
Kümmel, Senf, Salatöl,
Lorbeerblätter, Sardins, Häringe,
Schweizer- und Limburger Käse,
Spielkarten, &c., &c.

zu verkaufen an Hand hält.

Zum freundlichem Besuch ladet ergebenst ein
Theo. George,
Harrisburg, Juni 28, 1866.

Wm. F. Schell,
Schuh- und Stiefelmacher,

Süd-Zweite Straße, nächst zu
St. Michaels Kirche,
Harrisburg, Pa.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich an obigem Platze eine reiche Auswahl von

Schuhen und Stiefel
für Herren und Knaben

zum Verkauf halte und durch billige Einkäufe in den Stand gesetzt bin, zu einem äußerst

niedrigen Preise

die Waaren abzugeben.

☞ Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

Wm. F. Schell.
Harrisburg, August 23 '66–3M.

Tabak- und Cigarren-Handlung,

(Groß- und Kleinverkauf,)
von
Richard Elscheid,

Walnut Straß, unterhalb der Vierten Straße
Harrisburg, Pa:

Alle Sorten
Cigarren, Kau- und Rauchtabak,
Lorillard's und Gail u. Ax's
berühmten Schnupftabak,

sowie ein vorzügliches Assortement von
Meerschaum-Pfeifen,
Cigarrenröhren

zu den billigsten Preisen stets auf Hand.
Harrisburg, Juni 28, '66.—1j.

H. J. Constien,
Herrenkleidermacher
und Kleiderhändler,

Nro. 40 Nord Queen Straße,
(unterhalb Orange Straße,)
Lancaster, Pa.,

Alle Arten von Kundenarbeit wird prompt, reell und billig geliefert.

Eine reiche Auswahl von Stoffen

bester Qualität wird auch den wählerischesten Geschmack befriedigen.

Halsbinden, Kragen, Taschentücher, Unterkleider, &c, &c. stets Hand.

Lancaster, Aug. 9, 1866.

Wm. Brady,

No. 302 (neue Nummer) **Markt Str.,**
2te Thüre unter der Dritten,
Harrisburg, Pa.

Macht dem Publikum die ergebene Anzeige, daß seine neue

Uhren- und Juwelen-Handlung

nunmehr vollständig eingerichtet ist, und ladet er zu einer Besichtigung seines reichhaltigen Assortements, des besten in der Stadt, ergebenst ein, worin sich die schönsten

Goldene und Silberne Taschen-Uhren

aus amerikanischen, englischen und schweizer Fabriken vorfinden, sowie elegant vergoldete

französische Standuhren, Bronze-Statuen, Vasen, &c., &c.

Ferner, silberne und platirte

Thee-Services,

Urnen, Eierbecher, Kuchen- und Zuckerkörbchen, Butterteller, Suppenschüssel, Abendmahlskelche, Pokale, silberne Messer, Gabeln und Löffeln; ferner, Juwelen aller Art, als

Amethyst, Karfunkel, Korallen,

Rubinen und Perlen;

Diamant-, Topas-, Onyx- und einfache goldene Ringe von 18 Karat; goldene Ketten, Lavaschmuck, Aermelknöpfchen, Fingerhüte, Medaillons, Armbänder,

Stöcke mit Gold- oder Silber-Knöpfen

sowie ein ausgewähltes Lager von Dawson, Warren & Hyde's und J. Foley's berühmten **Goldfedern**, Nippsachen, Kalender-Regulatoren und eine Menge anderer in's Fach einschlagender Artikel.

Wm. Brady,
302 Markt Straße.

☞ Uhren und Schmucksachen werden sorgfältig reparirt.
Harrisburg, Aug. 23, '66.

Westhäffer's
Billige Buch-Handlung,

Schul-Bücher

Schreib-Bücher,

Schreib-Materialien, Galanterie-Waaren, &c., &c.,

Schul-, Juristische, Theologische, Medicinische und andere Bücher zu den billigsten Preisen.

Verleger des
„Leben der Väter der deutsch-Reformirten Kirche," &c.

Agent für die nachstehenden Magazine:
Illustrirte Welt,
Ueber Land und Meer,
Gartenlaube (Leipzig),
Gartenlaube (Gerhard's),
Temme's Werke,
Novellenschatz, &c.,
New-Yorker Staats-Zeitung,
Belletristisches Journal und Criminal-Zeitung.

Ferner:

Schiffsscheine für Europa, Wechsel auf Deutschland.

J. M. Westhäffer,
Buch- und Schreibmaterialien-Handlung,
Nro. **44**, Ecke der Nord-Queen und Orange Straße.
Lancaster, August 9, 1866.

Leset diese Anzeige zu Eurem Vortheil!

Wir verkaufen gute und wohlfeile Arbeit, die großentheils von uns selbst gemacht wird; auch wird alle Arten

Kundenarbeit,

vom größten bis zum kleinsten Stiefel und Schuh pünktlich besorgt, wie auch alle Arten von Flickarbeit. Wir sind im Stande, fünf Prozent wohlfeiler zu verkaufen, als irgend ein anderer Store, indem wir die Arbeit selbst verfertigen.

Ruft bei uns an und untersucht unser großes und ausgewähltes Assortement Waaren.

Dickel & Treida,
9½ Market Square,
nächst Zollinger's Hut-Store.
Harrisburg, Juli 12, 3mo.

Grocerie, Confektionary und Notion-Handlung,

Ecke der Walnut und Short Straße,
Harrisburg, Pa.

Alle Arten

Specereien, feine Candies, Spiel-Waaren, &c., &c.

Con. Benitz.
Juni 28, '66.— 1j.